

Eindrücke und Rückmeldungen von Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern:

'Outside the comfort zone is where the magic happens'
Das ist nichts Neues, aber es trifft den Nagel auf den Kopf. Outside
the comfort zone - sowohl inhaltlich, als auch durch die
Präsenzausbildung nach der langen Corona-Isolation. Und das
war einfach gut und genau richtig, so wie es war.
- Johanna

Hospizbegleiterausbildung 2022

Mitten in der Coronazeit begannen wir unsere Ausbildung.

Wir hatten Glück - die Ausbildung konnte wieder in Präsenz stattfinden.

Sicherheitshalber gab es bei jedem Treffen Maskenpflicht und einen gültigen Negativtest.

Zwölf Frauen und ein Mann fanden sich Mitte Januar zum ersten Treffen dort ein.

Jeder von uns ein Unikat, unterschiedlich von religiösem und spirituellem Hintergrund, unterschiedlich im Denken und Handeln, ebenso wie die Menschen auf die wir treffen würden.

Wir hatten ein gemeinsames Ziel, Sterbende auf ihrem letzten Weg zu begleiten.

„Was man nicht hat, kann man nicht geben“ - ein Ausspruch von Ursula Diezel.

Es ist notwendig ein bestimmtes Handwerkszeug zu haben, um den unterschiedlichen Menschen und Situationen besser gerecht werden zu können.

Unterschiedliche Dozenten vermittelten uns auf ihre ganz eigene Art und Weise dieses Wissen.

Am Einführungswochenende zeigten uns Ursulas Diezel, Monika Seckmeyer und Kerstin Wieland die Arbeit des Hospizes und dessen geschichtlichen Werdeganges auf. Unter anderem mit Selbsterfahrungsarbeit fühlten wir uns in Sterbende ein. Was macht Krankheit, das Wissen um den nahen eigenen Tod und Trauer mit den Betroffenen?

Im Rahmen der Ausbildung bekamen wir einen Einblick in die Palliativmedizin, die Palliativita und die Palliativstation, die Kinder- und Jugendhospizarbeit, der Umgang mit Menschen mit persönlichkeitsverändernden Erkrankungen.

Trauer, Trauerkonzepte, Trauerbegleitung und spirituelle Begleitung von Betroffenen und Angehörigen waren ein wesentlicher Baustein der Ausbildung, ebenso wie Kommunikation und Gesprächsführung.

Im Selbstversuch probierten wir verschiedene Mundpflegemethoden und Möglichkeiten der Flüssigkeitszufuhr bei Kranken aus. Was würden wir selbst tolerieren? Was geht gar nicht?

Rechtliche Grundlagen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung rundeten den Kurs ab.

Wir hatten die Ehre an Ursula Diezels letzter Hospizbegleiterausbildung teilzunehmen.

Sie wechselt danach in den Ruhestand.

Was habe ich mitgenommen? Wir sind Menschen. Wir müssen nicht perfekt sein. In der Ausbildung bekamen wir „einen Werkzeugkasten“ für den Umgang mit Sterbenden gereicht.

Der Hospizverein wird uns auch nach der Ausbildung mit Supervision unterstützen.

Jeder von uns wird auf seine ganz eigene Art und Weise versuchen Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten und die Welt etwas „heller zu machen“.

Claudia Wollscheid

